

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Unterweisung zu dem Blumen-Bau**

**Hesse, Heinrich**

**Leipzig, 1705**

Das VIII. Capitel/ Die Regel welche man in dem Pflantzen beobachten solle

[urn:nbn:de:bsz:31-333051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333051)

dem Blu-  
men-Bau.

Art die Blumen zu bauen / die weilen nicht alle auf gleiche Weise gebauet werden; denn wie sie unter sich selbst unterschieden sind / also muß auch / wie eine jede will gepfleget seyn / untersucht werden.

Derohalben muß man die Zeit wissen / an der man in dem Garten arbeiten solle / welche Regel man im Pflanzten beobachtet müsse / in welcher Ordnung die Saamen zu sammeln; welcher gestalt diese zu säen / in welcher Zeit die Pflanzten zu versetzen / die Art solche zu begießen / die Zeit wann das Unkraut auszurotten / und zu welchen Stunden das Ungezieffer auszurotten / wann und wie endlich die Zwiebeln und Wurzeln der Blumen auszunehmen und zu erhalten seyen / damit alles in guter Ordnung geschehe.

## Das VII. Capitel /

### Wann in dem Garten zu arbeiten.

Wann in  
dem Garten  
zu arbeiten.

Die bequemste Zeit in dem Garten zu arbeiten / das ist / die Zeit der Zwiebeln und Wurzeln der Blumen zu säen und zu pflanzen / ist von dem Equinoctio, oder wann Tag und Nacht gleich ist / in dem Monat Septembri, bis zu Ende des Monats Octobris, dann weilen es um solche Zeit viel regnet / so wird das Erdreich frisch und naß / dessen Dürre die Pflanzten sonst zu tödten pfleget.

## Das VIII. Capitel /

### Die Regel welche man in dem Pflanzten beobachten solle.

Die Regel  
welche man  
in dem

Wann der Gärtner seine Blumen ordentlich pflanzen will / muß er zuvor den Riß seines Gartens auf ein Pappier entwerffen; und in welcher Ordnung er die Zwiebeln und Wurzeln in

in die Länder seines Blumen Quartiers setzet / in eben dieser Ordnung muß er sie auch auf die Länder seines gemachten Risses zu setzen / damit er die Eigenschafft derer Blumen / welche er in jedes Land gesezet / desto besser kennen möge.

Bei jedem Land oder Berbe ist dieses / wann man wohl pflanzen will / zu mercken : Man grabet die Erde bey nahe einen Schuhe tieff aus / und wirfft sie in den Gang oder an sonst einen gelegenen Ort ; wann man aber auf den Grund kömmt / so grabet man ihn ganz sachte mit einer kleinen Spade um / damit die Einfassung der gebackenen Steinen nicht erschüttert oder wankelnd gemacht werde.

Wann dieses geschehen / so sibt man wieder Erde auf das Berbe / biß es seine vorige Höhe erreicht hat / und nachdem es durch einen Harcken-Rücken / oder sonst einem bequemen Instrument, wieder gleich gemacht worden / so setzet man alsdann die Zwiebeln in einer gleichen Weite darein.

Damit sie aber in guter Ordnung von einander stehen / muß zu vor das Land mit dem Maßstabe abgemessen / und in die Länge und Overe / in Form eines Kosses / geschurret / oder die Striche mit einem spizigen Holze gezogen werden ; in die Creuzlein setzet man die Zwiebeln / nach dem sie groß oder klein sind : Hernach decket man sie mit eben dieser Erden wieder zu / biß sie zween Finger hoch über die Einfassung hervorgehe / alsdann wird sie mit einer Walzen derselben gleich gemacht. Geschehe es / daß sie der Regen niedertruckte oder die Schwere der Erden selbstn sich senckte / so fullet man die Tieffe mit gesibter sandicht(er) und leichter Erden wieder aus.

Rings um die Einfassung kan man / wie schon gedacht worden / Anemonen oder Tulippen setzen : Man muß sich aber wohl in acht nehmen / daß man keine Kamunckeln dazu setze / dann diese Art Blumen will so wohl in dem Lande als in den Topffen alleine stehen.

Wann der Garten in dieser Ordnung gepflanzet ist / muß man

man um die Einfassung alles wohl saubern/ auch die Wege und Gänge mit einem Besen von Bingen kehren/ ein solcher Besen ist tauglicher hierzu als andere/ deren Härte Zeichen auf der Erden hinterläßt/ welches dem Garten eben eine solche heßliche Gestalt giebet/ als die Pocken denen kleinen Kindern.

## Das IX. Capitel/

### Wie man in die Scherbel pflanzen solle.

Wie in die Scherbel zu pflanzen.

**D**ie gläserne Scherbel sind die besten/ aber insgemein müssen sie so hoch als weit seyn; doch daß der Boden um 2. oder 3. Overfinger schmaler sey als der Rand/ damit man die Pflanzen zusamt der Erde desto leichter heraus nehmen möge.

Wann man Zwiebeln in die Topffe setzen will/so muß man sandichte und leichte Erde nehmen/ welche durch eine Siebe gesiebet worden/ diese thut man in den Topff/ biß sie die Höhe erreichet daß man die Zwiebeln pflanzen solle/welches 4. Overfinger unter dem Rand seyn muß/ oder doch ohngefähr/ nachdem es die Eigenschaft der Pflanze/ welche man in den Topff setzet/ erfordert.

In einen jeden Topff wird nur eine Zwiebel oder Wurzel gepflanget/ und wann deren mehr darein giengen/ so muß man/ Unordnung zu vermeiden/ nur von einer Gattung darein setzen/ und zwar 4. Overfinger von der Seiten des Topffs entfernt/ damit sie ihre Frucht oder Nahrung desto besser von allen Seiten ziehen könne.

Wann die Erde ordentlich in den Topff und in die rechte Höhe gebracht/ auch auf oben-besagte Weise gleich gemacht worden/ so werden die Zwiebeln oder die Wurzeln sauber darein gepflanget/ und mit eben dieser Erde bedeckt/ biß sie ein wenig über den Scherbel hinausgehe/ dann ihre Schwere macht/ daß sie sich wieder genugsam setze.

Nach.